

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliothekswesen

Archive, Archivwesen

22-2 *Archivkultur* : Bausteine zu ihrer Begründung / Dietmar Schenk. - Stuttgart : Steiner, 2022. - 214 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-13164-3 : EUR 42.00
[#7916]

Die Archivwissenschaft war und ist meist eine ziemlich selbstreferenzielle Disziplin: im Vordergrund stehen fachlich-spezialisierte Fragestellungen mit Bezug zum professionellen Archivwesen.¹ Interdisziplinäre oder über das engere facharchivarische Publikum hinaus zielende Arbeiten sind dagegen eher rar gestreut. Positiv gewendet ist dies als Ausdruck eines stetig fortschreitenden Professionalisierungsprozesses des Berufsstandes anzusehen – die Kehrseite ist allerdings eine gewisse Abkoppelung des Fachdiskurses von der nicht-archivischen Lebenswelt.²

Dietmar Schenk, Archivar am Archiv der Universität der Künste Berlin, gehört zu den wenigen und zugleich in dieser Hinsicht engagiertesten Facharchivaren, die genau diese engeren Fachgrenzen zu erweitern und zu überschreiten suchen.³ Er ist diesbezüglich denn auch schon mit mehreren Publikationen hervorgetreten.⁴ Das hier zu besprechende Buch⁵ richtet sich ebenfalls explizit auch an Rezipienten außerhalb des professionellen Ar-

¹ Paradigmatisch für diesen Umstand sei etwa die Rubrik *Archivtheorie und Praxis* in der Zeitschrift *Archivar* genannt. - Vgl. exemplarisch auch *Zur Wissenschaftstheorie und Terminologie der Archivwissenschaft* / Gerhard Leidel. - In: *Archivalische Zeitschrift*. - 84 (2001), S. 9 - 89.

² Temporäre Kooperationen/Überschneidungen mit Fachgebieten wie dem Bibliotheks- und Museumswesen ändern daran nichts.

³ In jüngerer Zeit vgl. auch – in der Lektüre allerdings deutlich anspruchsvoller – *Zwölf Wege ins Archiv* : Umriss einer offenen und praktischen Archivwissenschaft / Christian Keitel. - Stuttgart : Steiner, 2018. - 285 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Archivwissenschaft). - ISBN 978-3-515-12156-9 : EUR 29.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1170797539/04>

⁴ In Auswahl: *Kleine Theorie des Archivs* / Dietmar Schenk. - 2., überarb. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2014. - 112 S. ; 24 cm. - (Geschichte). - ISBN 978-3-515-10644-3 : EUR 19.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1043855998/04> - *"Aufheben, was nicht vergessen werden darf"* : Archive vom alten Europa bis zur digitalen Welt / Dietmar Schenk. - Stuttgart : Steiner, 2013. - 273 S. - (Wissenschaftsgeschichte). - ISBN 978-3-515-10396-1 : EUR 28.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/103451007X/04>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1249235960/04>

chivwesens. Es zielt, wie sich aus der *Einleitung* (S. 7 - 11) ergibt, in eine doppelte Richtung:

1. Die Verankerung von Archiven und vor allem archivischen Praktiken in der allgemeinen Lebenswelt zu verdeutlichen – letzteres bezeichnet Schenk als „Archivbewusstsein“ (S. 8)
2. Die Bedeutung der Archive für die Gesellschaft wie auch potenziell jedes Individuum herauszustreichen.

Entsprechend ist der verwendete Archivbegriff breit angelegt, Anleihen aus dem allgemeinen Sprachgebrauch und insbesondere auch dem literatur- und kulturwissenschaftliche Verständnis von „Archiv“⁶ werden von Schenk inkludiert. Einschränkend besteht sein Auswahlkriterium jedoch darin, daß nur Archive mit einem Bezug zu menschlichem Handeln und Erinnern im Fokus stehen, nicht dagegen bloße Informationsspeicher wie in den Naturwissenschaften.⁷

⁶ Vgl. exemplarisch: **Handbuch Archiv** : Geschichte, Aufgaben, Perspektiven / Marcel Lepper ; Ulrich Raulff (Hg.). Red. und Bibliographie: Tanja Kunz ... - Stuttgart : Metzler, 2016. - X, 294 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02099-4 : EUR 69.95 [#4702]. - Rez.: **IFB 16-2**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz369926684rez-1.pdf - **Ränder des Archivs** : kulturwissenschaftliche Perspektiven auf das Entstehen und Vergehen von Archiven / Falko Schmieder und Daniel Weidner (Hg.). Mit Beitr. von Herbert Kopp-Oberstebrink ... - Berlin : Kulturverlag Kadmos, 2016. - 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (LiteraturForschung ; 30). - ISBN 978-3-86599-334-2 : EUR 24.90 [#5639]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9012>

- **Archive für Literatur** : der Nachlass und seine Ordnungen / hrsg. von Petra-Maria Dallinger, Georg Hofer und Bernhard Judex. Unter Mitarb. von Stefan Maurer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 228 S. ; 24 cm. - (Literatur und Archiv ; 2). - ISBN 978-3-11-059196-5 : EUR 69.95 [#6053]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9264> - **Logiken der Sammlung** : das Archiv zwischen Strategie und Eigendynamik / herausgegeben von Petra-Maria Dallinger und Georg Hofer. Unter Mitarbeit von Stefan Maurer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - 199 S. : Ill. ; 23 cm. - (Literatur und Archiv ; 4). - ISBN 978-3-11-069578-6 : EUR 69.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1205618759/04>

- **Logik und Lücke** : die Konstruktion des Authentischen in Archiven und Sammlungen / hrsg. von Michael Farrenkopf, Andreas Ludwig und Achim Saupe. - Göttingen : Wallstein Verlag, 2021. - 287 S. : Ill. ; 23 cm. - (Wert der Vergangenheit). - ISBN 978-3-8353-3797-8 : EUR 34.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1209562804/04>

- Aus (natur-)wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive: **Science in the archives** : pasts, presents, futures / edited by Lorraine Daston. - Chicago ; London : The University of Chicago Press, 2017. - VIII, 397 S. : Ill., Diagramme ; 23 cm. - ISBN 978-0-226-43222-9 (hb) - ISBN 0-226-43236-X (pb). - Inhaltsverzeichnis:

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz489816177inh.htm

⁷ Ironischerweise haben nun allerdings gerade diese „Archive“ der Naturwissenschaften und der Medizin aufgrund der epidemischen Lage seit Anfang 2020 eine erhebliche Aufmerksamkeit auch in der breiten Laien-Öffentlichkeit erhalten, nämlich in Form der „Preprint Server“ wie z.B. **bioRxiv** (<https://www.biorxiv.org/>) und **medRxiv** (<https://www.medrxiv.org/> [beide: 2022-05-24; so auch für die weiteren Links]).

Nicht definiert wird von Schenk indes sein Kulturbegriff. Nur indirekt, nämlich aus dem eben genannten breiten Verständnis von „Archiv“ ergibt sich, daß auch hier ein breiter, keinesfalls nur auf Hoch- oder Elitenkultur zielender Ansatz intendiert ist.

Inhaltlich handelt es sich nicht um eine Monographie, sondern um eine Sammlung verschiedener Beiträge des Autors: teilweise neue Abhandlungen, teilweise Wiederveröffentlichungen, teilweise Erstveröffentlichungen von Vortragsmanuskripten.⁸ Diese Sammlung wird unter drei Leitthemen, die auch die Kapitel bilden, präsentiert:

Einfluß der Welt der Archive auf den menschlichen Alltag (Kapitel I *Archive, ganz alltäglich*, S. 13 - 61).

Archivwissenschaftliche Konzepte (Kapitel II *Archivarische Konzepte und die Archivwissenschaft*, S. 63 - 135).

Kultur des Archivierens im Licht aktueller Debatten und Problemlagen (Kapitel III *Archive in unserer Zeit*, S. 137 - 185).

Ein *Literaturverzeichnis* sowie ein *Personenregister* runden das Werk ab. Eine Zusammenfassung oder Fazit fehlen allerdings, was auch für die einzelnen Kapitel gilt. Dies ist bedauerlich, denn angesichts der geschilderten Heterogenität der Beiträge wäre eine komprimierte Zusammenfassung der zentralen Erkenntnisse sowohl wünschenswert als auch zweckmäßig gewesen.

So muß sich die Leserschaft die Kernthesen selbst aus der Lektüre erarbeiten. Diese stellen sich nach Wahrnehmung des Rezensenten wie folgt dar:

1. Weite Verbreitung der Kultur des Archivierens: fast jeder Mensch hat ein persönliches ‚Archiv‘, ohne daß dieser Begriff verwendet würde oder bekannt wäre und obwohl die meisten dieser ‚Archivalien‘ tatsächlich nur temporär aufbewahrt werden. Insofern Alltags- und Kulturgeschichte in der Geschichtsforschung schon seit langem eine gesteigerte Bedeutung besitzen, müssen sich auch institutionelle (öffentliche) Archive für dieses persönlich-private Schriftgut verstärkt interessieren.

2. Die Beschäftigung mit der eigenen oder auch familiären Vergangenheit ist fast schon eine anthropologische Konstante. Den meisten Menschen genügen dafür aber mündliche Kommunikation oder die eigenen Unterlagen. Die ‚fremde‘ Welt der Archive wird erst aufgesucht, wenn diese Hilfsmittel nicht mehr ausreichen und/oder präzise Beweismittel benötigt werden.

3. Die öffentliche Wahrnehmung von Archiven ist bis heute ambivalent: Der Eindruck der Unzugänglichkeit und Verslossenheit ist angesichts separierter Magazinbauten oder Zuordnungen zur Sphäre des Geheimen („Geheimes Staatsarchiv“) häufig anzutreffen⁹. Andererseits findet sich immer wieder die Metaphorik vom „Schatz“, der aus Archivgut gehoben werden kann – denn die Menge und Vielseitigkeit der Benutzung von Archivalien

⁸ Nachweise auf S. 189 - 192.

⁹ In jüngerer Zeit haben die Diskussionen um die Anbieterspflicht der Nachrichtendienste – im Ergebnis: deren faktisch fehlende Verpflichtung – im Rahmen der Neufassung des Bundesarchivgesetzes 2017 dazu ihr übriges beigetragen.

machen tatsächlich regelmäßig kleine wie große Neuentdeckungen möglich.¹⁰

4. Die Abgrenzung des archivalischen Materials von anderen Kulturobjekten läßt sich – insbesondere vor dem Hintergrund der erwähnten Vielzahl ‚persönlicher‘ Archive – nicht mehr anhand des individuellen Dokuments/Objekts, sondern nur anhand der üblicherweise gewachsenen Struktur und des Herkunftszusammenhangs eines Kollektivs von Archivalien („Provenienzprinzip“) definieren.¹¹

5. „Bewertung“ als Kerntätigkeit: Daß (heutige) Archive tatsächlich zunächst einmal mehr vernichten (lassen) als zu übernehmen – weil die Menge des Schriftgutes schlicht zu groß ist, mithin also nicht alles „archiviert“ werden kann – wird in der Öffentlichkeit kaum bemerkt. Zugleich kann dies aber zu Mißtrauen gegenüber Archiven führen, im Sinne eines Vorwurfs der ‚Verheimlichung‘. Denn auch noch so große Transparenz über die Gründe, warum manches archiviert und anderes nicht übernommen (= vernichtet) wird, ändert nichts daran, daß Vernichtung nun mal Informationsverlust bedeutet. Allerdings bleibt hier aus Rezensentensicht zu bemerken, daß in der Benutzungspraxis solche Vorwürfe nahezu unbekannt sind und sich Benutzer für getroffene Bewertungsentscheidungen generell nicht interessieren – es wird eben benutzt, was da ist.

6. Kommunikation: Daß es mit der bloßen Bereitstellung – egal ob im analogen Lesesaal oder digital – nicht getan ist, dürfte den meisten Archiven seit jeher klar sein, wird aber von Schenk nochmals zu Recht anhand zahlreicher Beispiele hervorgehoben: Der Dialog mit den Benutzern, der breiteren Öffentlichkeit oder potentiell anbietenden Stellen – wozu auch Nachlaßgeber zählen – ist eine eminent wichtige Kernaufgabe. Denn weder Archive noch Archivgut erklären sich in ihrer Funktion und Bedeutung ‚von selbst‘.

7. Archivwissenschaft und Geschichtswissenschaft: Beide Disziplinen hingen seit dem 19. Jahrhundert eng zusammen, doch im 20. Jahrhundert entfernte – besser gesagt: emanzipierte – sich erstere von der letzteren. Diese Trennung ist allerdings, jedenfalls in Deutschland, teilweise ins andere Extrem einer beinahe völligen Trennung umgeschlagen, die auch nicht im Interesse der Archive sein kann. Wie die erneute Rückkoppelung gelingen kann bleibt allerdings – trotz Schenks Vorschlag einer „Kultur des Archivie-

¹⁰ Für die Rubrik des Spektakulären sei nur nochmals an den Streit zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Haus Baden um das Eigentum an Kulturgütern in den Jahren 2006 bis 2009 erinnert: Hier konnte der Freiburger Historiker Dieter Mertens auf Grundlage von Archivgut aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe nachweisen, daß die prominente „Markgrafentafel“ des Hans Baldung Grien tatsächlich – und entgegen der Behauptung des damaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger – bereits dem Land gehörte. - Vgl. Der Baldung-Grien-Code. Wer will denn ein Bild kaufen, das ihm schon gehört? Günther Oettinger haut acht Millionen auf den Kopf / Dieter Mertens. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2006-11-02 S. 39, 41: <https://archiv.twoday.net/stories/2880867/>

¹¹ Vgl. aber zum Konzept des „organischen Wachstums“ jetzt kritisch **Gefangen im Archivkörper?** / Philip Haas. - Blogbeitrag vom 02.02.2022: <https://archivwelt.hypotheses.org/2553>

rens“ (135) im Sinne einer Einbettung der Praktiken der Archivierung in die allgemeine menschliche Lebenswelt – eine weiterhin offene Frage.

8. Archive und Macht: Im Alltag mag dies kaum wahrgenommen werden, aber tatsächlich spielen Machtfragen im Archiv oftmals eine wichtige Rolle, sei es bei der Frage der Übernahme/Vernichtung (s.o. Nr. 5.)), der Nähe zu und Beeinflussung durch den Archivträger oder der perspektivischen Verzerrung jeder Quelle durch denjenigen, der sie erstellt hat.¹² Trotzdem ist Schenk zuzustimmen, daß diese Probleme nicht durch postmoderne Beliebigkeit und Aufgabe des Wahrheitsbegriffs zu lösen sind. Vielmehr sind Kontextualisierung, Selbstreflexion und Verpflichtung auf das archivarische Ethos weiterhin das Gebot der Stunde.

9. Erinnern und Vergessen: Archive sehen sich zwei konträren Entwicklungen und Erwartungshaltungen ausgesetzt: dem Postulat des Vergessens – gemeint ist der Schutz personenbezogener Daten – und der verbreiteten Erinnerungs- und Gedächtniskultur, die durchaus die Sphäre der Aufarbeitung der totalitären Diktaturen überschreitet und in den persönlich-familiären Bereich hineinragt. Diese gegenläufigen Tendenzen auszugleichen ist und bleibt zentrale archivische Herausforderung.

10. Archive und Region: Zwar befinden sich Archivalien *in* und *über* eine Region meist in Archiven, die innerhalb derselben angesiedelt sind. Doch gibt es genügend Ausnahmen: entweder weil Menschen gewandert sind – und also archivalische Spuren an verschiedenen Orten hinterlassen haben – oder Archivgut beziehungsweise Schriftgut aus mannigfachen Gründen an andere Orte verbracht wurde. Da seit dem 19. Jahrhundert jedoch grundsätzlich das Prinzip des „*quieta non movere*“ (= was in einem bestimmten Archiv liegt, verbleibt dort auch und wird nicht mehr verschoben, wie gut begründet dies auch theoretisch sein mag) gilt, führt dies vielfach zu einer komplexen Überlieferungslage. Auch hier sind Kommunikation und Dialog mit Benutzern und Öffentlichkeit unerlässlich, um diese spezifischen Bedingungen des Archivwesens zu erläutern.

Fazit: Dietmar Schenk hat mit diesem Buch viele aktuell und vermutlich auch mittelfristig relevante Fragestellungen in der Beziehung zwischen Archiven und ihrer Umwelt problematisiert. Zugleich zeigt er die wechselseitige Beeinflussung von Archiven beziehungsweise archivischem Handeln und Gesellschaft auf. Ob sich dafür der Terminus „Archivkultur“ durchsetzen wird, muß offen bleiben – das breite Verständnis des Begriffs und die vielen in diesem Buch darunter gefaßten Themen weisen die Tendenz zu einer gewissen Beliebigkeit auf. Aber dies gilt ja für viele Termini mit dem Bestandteil „-kultur“.

¹² Über weiter in diesen Zusammenhang gehörige, durchaus praxisrelevante Punkte wie Haushaltsverhandlungen oder Durchsetzung elementarer gesetzlicher Vorschriften sei an dieser Stelle der Mantel des Schweigens gebreitet.

Der Versuch, Archive und ihr Tun auch Nicht-Archivaren¹³ verständlich zu machen, bleibt eine Daueraufgabe für jedes Archiv. In dieser Hinsicht ist auch begrüßenswert, daß der Band flüssig und so gut wie möglich allgemeinverständlich geschrieben ist. Trotzdem wird sich der rezipierende Leserkreis vermutlich absehbar überwiegend aus dem facharchivarischen Berufsstand rekrutieren. Der aber findet in diesem Werk, und dies ist kein geringes Verdienst, sowohl inhaltlich als auch methodisch zahlreiche Anregungen für die Reflexion über das eigene Handeln als auch wie dessen Relevanz nach außen kommunikativ vermittelt werden kann.

Bernhard Homa

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11492>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11492>

¹³ Diesem Zweck dienen etwa auch Zeitschriften wie die vom Landesarchiv Baden-Württemberg herausgegebenen **Archivnachrichten**. - Vgl. **Thema: 1700 Jahre jüdisches Leben** : Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland / Landesarchiv Baden-Württemberg. - Stuttgart : Landesarchiv Baden-Württemberg, 2021. - 75 S. : Ill. ; 30 cm. - (Archivnachrichten ; 62.2021). - ISSN 1437-0018 : kostenfrei [#7955]. - Rez.: **IFB 22-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11415>